Editorial

A. Bagattini · K. Beier · D. Borchers · M. Hähnel · S. Muders · M. Rüter

Angenommen: 12. Oktober 2021 / Online publiziert: 18. Oktober 2021
© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Ende ihres vierten Jahres steht für die ZEMO eine kleine Zäsur an: Sie wird ab 2022 nur noch online, also nicht mehr als Druckausgabe erscheinen. Dieser Schritt erfolgt im Zuge der Umstellung vieler wissenschaftlicher Zeitschriften bei Springer Nature auf *Open Access*. Der Verlag verfolgt damit das Ziel, die Verbreitung, Sichtbarkeit und Auffindbarkeit philosophischer Texte zu erhöhen. Die bisherige Funktionalität der ZEMO bleibt dabei unverändert. Besonders auf die Vielfalt unserer Rubriken (Fachaufsätze, Essays, Diskussionen, Forschungsberichte, Rezensionen) werden wir auch weiterhin großen Wert legen.

Im Bereich der Fachaufsätze betrachtet *Sven Ellmers* (Oldenburg) die bisherige Geschichte der Kritischen Theorie, um die gegenwärtige Debatte und deren normative Grundlage aufzuschlüsseln und im Rahmen einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung mit den Entwürfen ihrer bisherigen Hauptvertreter Max Horkheimer

---

A. Bagattini
Karlsruhe, Deutschland

K. Beier
Erfurt, Deutschland

D. Borchers
Bremen, Deutschland

M. Hähnel (✉)
Freiburg, Deutschland
E-Mail: MartinHaehnel@gmx.de

S. Muders
Zürich, Deutschland

M. Rüter
Jülich, Deutschland

und Jürgen Habermas zu analysieren. Tobias Gutmann (*Wiesbaden*) geht der Frage nach, ob der Staat von Migrantinnen und Migranten fordern darf, sich zu integrieren. Seine Antwort fällt, aufbauend auf der Theorie des politischen Liberalismus, positiv aus: Der Staat darf von allen Bürgern verlangen, dass sie sich politisch beteiligen; damit darf er von ihnen auch die dafür erforderlichen Voraussetzungen einfordern, was die Integrationspflicht begründet. *Moritz Heepe* (Leipzig) widmet sich dem so genannten Knobe-Effekt, dem zufolge der Wert von Nebenfolgen einer Handlung die Zuschreibung ihrer absichtlichen Verursachung bestimmt. Im Zentrum seines Aufsatzes steht die These, dass die empirisch gestützten Belege für den Knobe-Effekt philosophisch durch das Prinzip der Doppelwirkung erklärt werden können. *David S. Oderberg* (Reading) untersucht in seinem Aufsatz den Begriff der Parteilichkeit (*partiality*), den er als wesentlichen Bestandteil ethischer Entscheidungen gütertheoretisch verteidigt. Er argumentiert dafür, dass wohlwollende Zuwendung (*charity*) zu nahestehenden Menschen rational rechtfertigbar ist, und entwickelt Grundprinzipien für eine auf solchen Nahbeziehungen beruhenden Ordnung der Liebe. *Clayton Shoppa* (New York) schließlich widmet sich Heideggers Begriff der ontologischen Differenz. Dieser erweist sich Shoppa zufolge als inkompatibel mit Heideggers Vorstellung der Beziehung zwischen Führer und Gesellschaft, wie dieser sie in seiner politischen Philosophie des Staates aus den 1930er-Jahren vertritt.

Im seinem Essay *Moralischer Konstitutivismus und die Ethik grundlegender Güter* verteidigt *Christoph Horn* (Bonn) eine neuartige Fassung des moralischen Konstitutivismus, die ihren Ausgangspunkt in einer Theorie der unausweichlichen Güter nimmt. Die Tatsache, dass kein Handelnder diese Güter *nicht* wollen kann, begründe das moralische Sollen. In seinem Diskussionsbeitrag geht *Thomas Nisters* (Köln), der in der letzten Ausgabe seine Thesen über das Verhältnis von Dankbarkeit und (aktiver) Undankbarkeit zur Diskussion stellte, den sozialontologischen Bedingungen des Begriffs der Dankbarkeit nach. Schlussendlich enthält diese Ausgabe der ZEMO eine Rezension unseres Mit-Herausgebers *Martin Hähnel* (Freiburg) zu Thomas Fuchs' im vergangenen Jahr erschienenen Monographie *Verteidigung des Menschen: Grundfragen einer verkörperten Anthropologie*.

Allen, die unsere Zeitschrift unterstützen, dürfen wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir danken besonders den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats, die unsere Bemühungen seit nunmehr vier Jahren begleiten, sowie natürlich den Gutachterinnen und Gutachtern dieser Ausgabe, ohne deren unermüdliche Arbeit kein einziger der Beiträge dieser prall gefüllten Nummer hätte erscheinen können!

Das ZEMO-Herausgeberteam